

Centre Fit™ Hufeisen

von Alpha

Diese Anleitung ist entscheidend für den erfolgreichen Einsatz der Centre Fit Hufeisen an Vorder- und Hinterhufen. Die Form dieses Hufeisens berücksichtigt die neuesten Forschungsergebnisse über Hufmechanismus und Biomechanik und bringt durch optimierte Hebel das Hufgelenk in Balance. Bei der korrekten Benutzung wird das Centre Fit Hufeisen in Bezug auf die weiteste Stelle des Hufes so platziert, dass die Unterstützungsfläche dorsopalmar gleichmäßig um das Artikulationszentrum des Hufgelenkes verteilt wird. Hierdurch wird das Hufgelenk ins Gleichgewicht gebracht. Um genügend Unterstützungsfläche zu entwickeln, kann ein Kürzen der Trachten nötig sein, wodurch eine bessere Funktion des hinteren (caudalen) Hufabschnittes erreicht wird. Gleichzeitig wird die Zehe nicht zu stark gekürzt um eine ausreichende Sohlendicke sicherzustellen. Für ein bestmögliches Ergebnis sollte diesen Leitlinien über Hufzubereitung und Anpassung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Detaillierte Hinweise zur Anwendung gibt es bei: www.centrefit.com

Entfernung des Zerfallshornes

1. Finden und markieren Sie die ECHTE Strahlspitze, wo Sohle und Strahlhorn ineinander übergehen. Entfernen Sie loses oder blättriges Horn vom Strahl, öffnen und säubern Sie die mittlere Strahlfurche. Wir empfehlen, den Übergang von Strahl zu Trachtenwand freizuschneiden (Trachtenkerbe), um mit der Raspel einen besseren Zugang zu den Trachten zu haben.
2. Beim Herausarbeiten der Sohle nur das bröckelige, kreidige Horn entfernen, bis eine glatte, wachsige Oberfläche sichtbar wird. Das ist die funktionelle Sohle, die nicht weiter entfernt werden sollte. Nach dem Entfernen des Zerfallshornes sollte der Außenbereich der Sohle einheitlich sauber sein. Für die Herausarbeitung von anatomischen Orientierungspunkten sollte auch die Verbindung von Sohle und Wand sauber sein.
3. Eine Bearbeitung der Eckstreben erfolgt bei Brüchen, wenn sie auf der Sohle liegen oder eine starke Krümmung aufweisen. Die Eckstreben sollten nur soweit entfernt werden, bis sie einen leichten Bogen beschreiben und keine Brüche mehr sichtbar sind

Procedu Herausarbeiten der Orientierungspunkte

4. Um möglichst exakt die weiteste Stelle des Hufes zu bestimmen, empfiehlt die Anwendung folgender drei (3) Methoden. (Abbildung 1 – A, B & C)

A – Den Strahl 25mm (bei einem Huf der Größe 0-2) hinter (caudal) der echten Strahlspitze markieren.

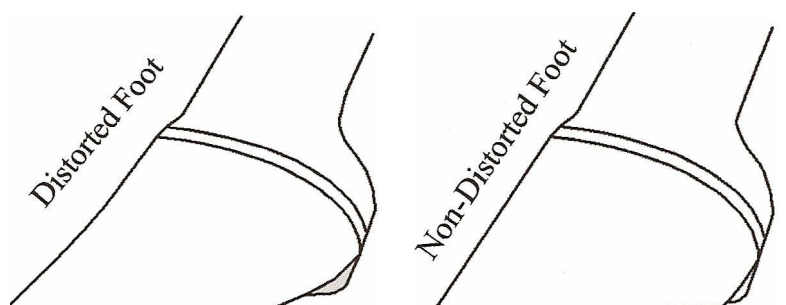
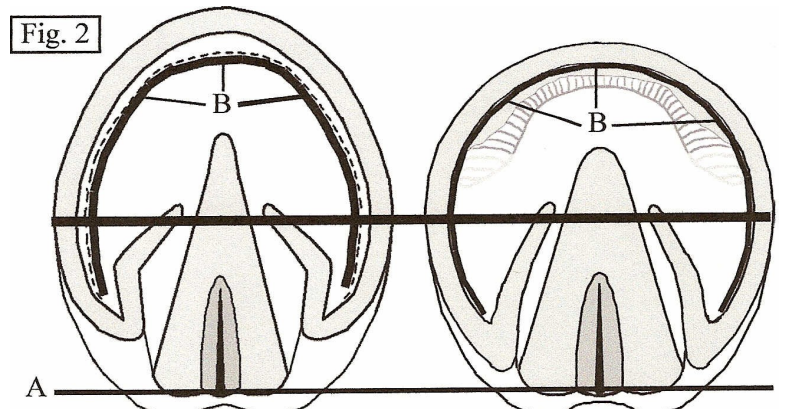
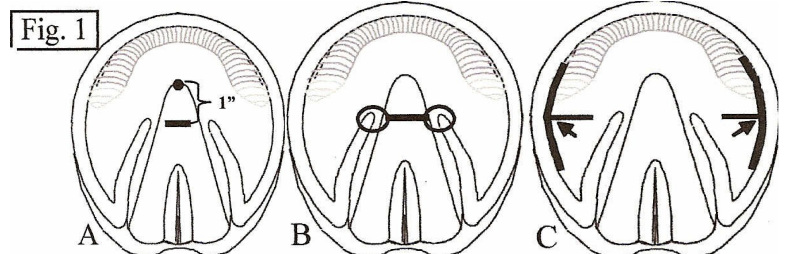
B – Markieren der Stelle, wo die Eckstreben in die seitlichen Strahlfurchen auslaufen. Wenn Sie einen Hufauskratzer durch die seitlichen Strahlfurchen ziehen (von hinten nach vorne), finden Sie eine kleine Erhöhung, die meistens auf das Ende der Eckstrebe hinweist.

C – Markieren Sie im Seitenwandbereich den Übergang von Sohle zur Wand auf einer Länge von 50mm. Sie können nun die weiteste Stelle an jeder Seite des Hufes erkennen. Markieren Sie diesen Punkt.

Liegen alle drei Markierungen auf einer Linie, können Sie sicher sein, die weiteste Stelle des Hufes exakt lokalisiert zu haben. Liegen nur zwei der drei Markierungen auf einer Linie, können Sie ungefähr davon ausgehen, die weiteste Stelle gefunden zu haben. Entscheiden Sie sich für die passenden Markierungen und ziehen Sie eine

5. Zeichnen Sie am hinteren Ende des Strahles eine Linie (Abbildung 2-A). Am Ende der mittleren Strahlfurche erkennen Sie eine Vertiefung, die die hintere Unterstützungsfläche des Strahles anzeigt. Die Schenkel des Beschlages werden so angepasst, dass sie mit dieser Linie abschließen. Es kann an den Hinterhufen nötig sein, die Schenkel über diese Linie überstehen zu lassen, aber der Beschlag sollte nicht vor dieser Linie enden.

6. Markieren Sie den Übergang Sohle zu Wand in ihrem gesamten Verlauf (Abbildung 2-B). Durch diese Markierung vermeiden Sie bei der Hufzubereitung ein zu starkes Kürzen im Zehenbereich.



Hufzubereitung

7. Beginnen Sie das Kürzen der Wand direkt hinter dem Zehenbereich mit der Hufschneidezange. Lassen Sie im Seitenbereich 3-6mm Wand über der eingezeichneten Linie stehen. Kürzen Sie die Trachten bis zur eingezeichneten Linie.

8. Vergewissern Sie sich beim Kürzen der Zehenwand, dass die Linie bleibt. Kürzen Sie mehr als die Linie (funktionelle Sohle), wird die Sohle nicht ausreichend geschützt.

9. Die Trachten werden so bearbeitet, dass am Trachtenende eine gerade Fläche entsteht, die einen kleinen Teil der Eckstrebe beinhaltet, wodurch eine solide Unterstüzungsfäche entsteht. Sie sollten von gleicher Größe und Form sein (Abbildung 3-A). Die Trachten enden meist in Nähe des Strahlendes; in jedem Fall sollte jedoch die funktionelle Sohle als wichtigste Orientierung dienen und das hintere Strahlende nur als zusätzliche Orientierung.

10. Die weitere Bearbeitung der Zehe besteht aus dem Herunterraspeln der Wand, bis die gesetzte Markierungslinie leicht angeraspelt ist. Dies sollte gleichmäßig an der gesamten Zehe geschehen (Abbildung 3-B). Seien Sie achtsam und entfernen Sie die Linie nicht komplett.

11. Die Seitenwand sollte in Zehen- und Trachtenwand übergehen und für das Aufnageln des Hufeisens absolut plan sein. Die Lücken zwischen Sohle und Wand im Seitenbereich sollten gleich hoch sein (Abbildung 3-C).

12. Vor dem Anpassen des Beschlages sollte die Außenfläche der Wand gerade geraspelt werden (gestreckter Verlauf). Raspeln Sie von der Hälfte der Wandlänge zum Tragrand (Abbildung 3-D). Die Wand sollte so zubereitet sein, dass sie fast gerade vom Kronrand zum Tragrand verläuft (Abbildung 4-A). Liegt eine starke Verformung der Hornkapsel vor (konkave Einziehung) ist es oftmals nicht möglich, bei der ersten Hufzubereitung einen geraden Wandverlauf zu erreichen. Wird beim Beraspeln in Nähe des Tragrandes das innere unpigmentierte Kronhorn sichtbar, sollte nicht weiter geraspelt werden. Nach drei bis vier Beschlagsintervallen wird die Wand gerade herunter wachsen und die Verformung sollte kein Problem mehr sein.

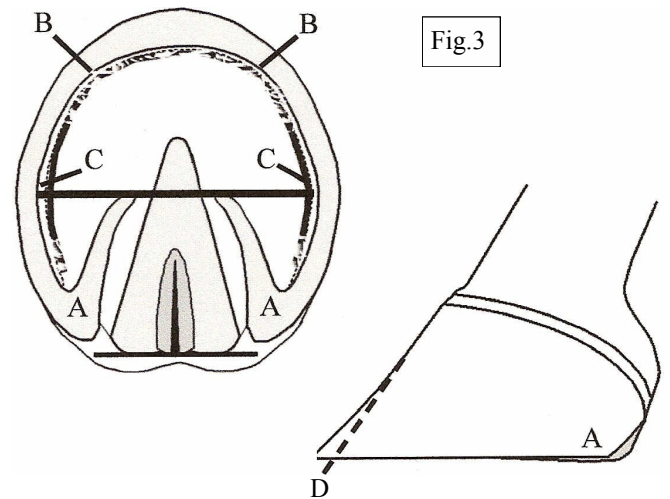


Fig.3

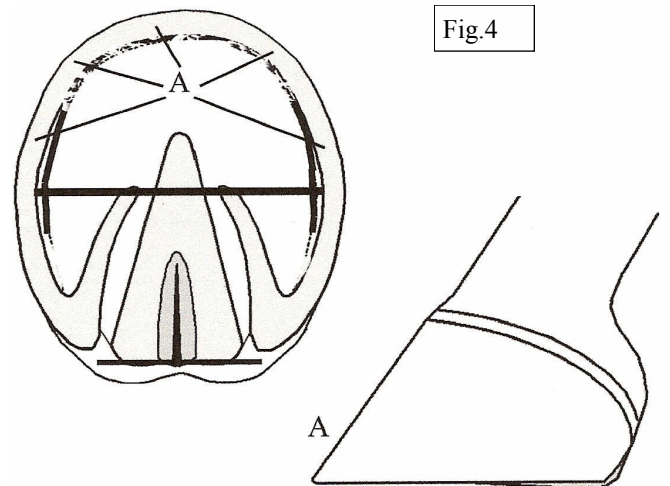


Fig.4

Platzierung des Beschlages

13. Bei der Formgebung, Anpassung und Befestigung der Centre Fit Hufeisen sollten folgende Punkte beachtet werden (Abbildung 5 [Deformierte Hornkapsel] und Abbildung 6 [Nicht-Deformierte Hornkapsel])

A- Die Weite des Hufeisens sollte mit der Weite des Hufes übereinstimmen.

B- Die Markierung der weitesten Stelle des Hufes sollte mit den Markierungen auf dem Hufeisen in einer Reihe liegen.

C- Die Schenkelenden des Hufeisens sollten etwas länger als die Trachten sein und an der Linie enden, die das Ende des Strahles markiert. *An den Hinterhufen können die Schenkelenden etwas hinter dem Strahlende abschließen.* (Besuchen Sie unsere Internetseite für mehr Information über Hinterhufe, Bockhufe und steile Hufe)

D- Am Schenkelende sind 3-4,5mm Überstand vertretbar. Richten Sie die Schenkelenden nicht zu stark einwärts um sie an enge Trachten anzupassen, besonders nicht, wenn dadurch ein Teil des Strahles überdeckt wird. Die Schenkelenden sollten nicht viel enger als der Zehenbereich des Hufeisens sein.

E- Das Hufeisen sollte am Übergang von Zehe zu Seitenwänden passen, Zehenbereich über das Eisen heraussteht schwankt je nach Deformation der Vorderwand. *Deshalb ist es wichtig, bei der Hufzubereitung genügend Sohlendicke zu lassen.* Innerhalb einiger Beschlagsintervalle wird die Zehenwand gerade herunter wachsen und weniger oder keine Hufwand wird über dem Eisen herausstehen.

14. Da die Außenfläche der Wand bereits vor dem Anbringen des Beschlages bearbeitet wurde, ist ein Beraspeln nur beim zunierten nötig. Steht im Zehenbereich Hufwand über dem Beschlag, beraspeln Sie diese in einem Winkel von 15-25° (ungefähr die verlängerte Zehenrichtung des Beschlages) und bringen an der überstehende Hufwand eine leichte Phase an (Abbildung 5-F). Versuchen Sie NICHT, die Zehenwand im gestreckten Verlauf bündig mit dem Beschlag zu raspeln. Dies schwächt die Zehenwand und kann zu einer Instabilität der gesamten Hornkapsel führen.

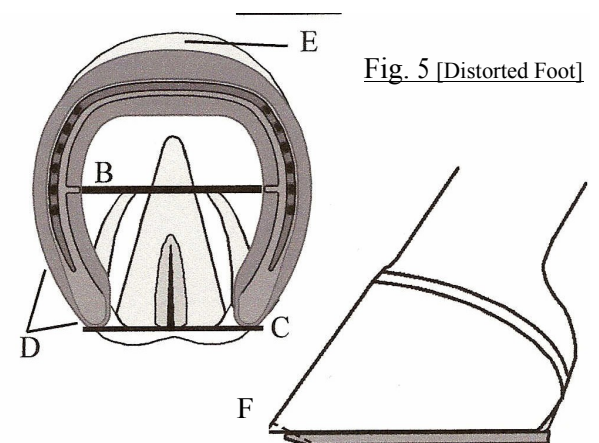


Fig. 5 [Distorted Foot]

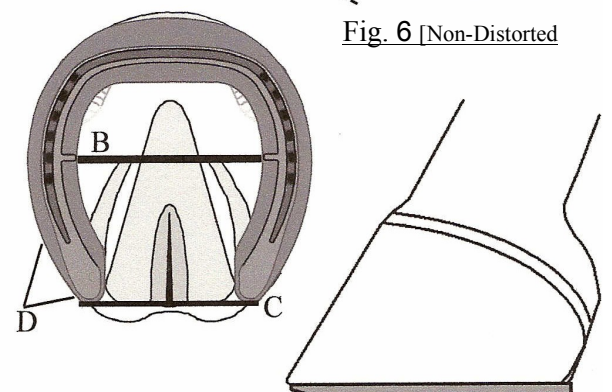


Fig. 6 [Non-Distorted]